

bracht ab. Schick wird ein Teil der Arbeiter und Arbeiter-
räte drauhen liegen bleiben, aber wir können den Kampf nicht
mehr hegen." Zudem wird mit übermäßiger Mehrheit die
Ablehnung des Einigungsantrags und die Auf-
forderung zum Generalstreik beschlossen. Daraus ver-
richtigt unbeschränkte Unterstützung seitens der Arbeiter-
räte. Zum Schluss vom Vollrat erklärt: "Wir machen den
Generalstreik mit oder ohne Gewerkschaft." Die Deman-
do liegt. Aus politischen Bewegungen, um die S. P. D.
als Feind der Arbeiter hinstellen, wird in dem Sinn- und
entschiedenen Generalstreik angenommen. Der Gewerkschafts-
antrag selbst den Generalstreik mit 6 gegen 5 Stimmen bei
zwei Stimmenthalten ab, die Gewerkschaftskommission
entscheidet ebenfalls mit 6 gegen 5 Stimmen.

In einem wilden Hin und Her von Erklärungen machen
die U. S. P. D. "Gewerkschaften" abwechselnd zum Gene-
ralstreik fähig und unfähig. Das Ende ist die vollkom-
mene Verwirrung. Man hat reichlich feste Boden ge-
wisst und nicht einmal das erreicht, was man durch
vernünftige Verhandlungen ohne Kampf
hätte erzielen können! Man hat die ungeschulten
Leder gebracht, ohne sich darüber klar zu werden, was durch
diese Leder erreicht werden kann. Man hat zweimal das
Leben der ganzen Bevölkerung bedroht, ohne dann etwas
andres zu leisten, als daß man sich die allgemeine Sympathie
verdienen hat. Man hat die Metallarbeiter ins Feuer geschick
nach der Partei: "Immer feste drauf!" und hat sie inden-
dortlich ins Unglück hineingeritten.

Der unglücklich begonnene und unglücklich beendete
Streik hat Millionen und aber Millionen gewerkschaftlichen
Bewegungen verurteilt. Er hat dadurch und durch die
langen Entbehrungen, die er zur Folge hatte, die gewerkschaftliche
Bewegung der Arbeiter erschüttert. Er hat der Organisation Abbruch getan und da ein allmähliches Ab-
bröckeln der noch nicht gewerkschaftlich gebundenen Arbeiter
nicht zu vermeiden war, hat er auch die gewerkschaftliche
Tätigkeit untergraben und dem Untergang der selben Vorlauf
geschickt.

Wägt man die Vorteile und die Nachteile, die dieser
Streik den Berliner Metallarbeitern gebracht hat, gegen-
einander ab, so wiegen die zweiten unendlich schwerer als die
ersten. Die Arbeiter haben erfahren, welchen Schaden sie
dadurch erleiden, daß ihre gewerkschaftlichen Kämpfe politi-
sch inoffiziell werden. Kommunistische Mächte werden
den Unabhängigen vor, daß sie diese Bewegung durch ihre
"Lüge vom rein wirtschaftlichen, unpolitischen Streik" her-
abzuhalten hätten. Damit wird aber nur die Wurzel des Miß-
erfolgs aufgedeckt. Weil dieser Streik nicht aus rein wirt-
schaftlichen Erwägungen unter milderer Bedingung der
wirtschaftlichen Lage geführt wurde, wie das unter erfahrenen
Gewerkschaftlern der Fall gewesen wäre, sondern immer
wieder ins Parteipolitische hinüberlieferte und schließlich
mehr den Zweck zu verfolgen schien, das Wirtschaftsleben zu
erschüttern, als die Lage der Arbeiter zu heben, darum mußte
sein Ende unbefriedigend bleiben.

Noch keine Einigung in Chemnitz

Wie wir erfahren, sind die Einigungsverhandlungen in der
Chemnitzer Metallindustrie geplatzt. Beide Parteien waren zu
einer grundsätzlichen Einigung über die Frage des Wirtschafts-
rechtes gekommen. Aber es wurden dann beträchtliche Forderungen
für die niederen Lohnkategorien erhoben, die einen Anschlag von
etwa 100 M. monatlich verlangten. Die Arbeitgeber lehnten diese
Forderung ab. Die Regierung suchte zu vermitteln und schlug vor,
zunächst auf der bisherigen Grundlage weiter zu verhandeln, um
eine Wandlung herbeizuführen. Dies wurde aber von den An-
gestellten nicht abgelehnt. Es besteht wenig Aussicht, daß noch
im letzten Augenblick eine Einigung zustande kommt.

Bäderstreik im Wuppertal

Barmen, 14. November. Sämtliche Wuppertaler Bäderarbeiten
sind wegen Lohnminderungen in den Streik getreten. Einigungs-
verhandlungen wurden abgelehnt. Die Brotversorgung der Bürger-
schaft ist gefährdet.

Arbeitsniederlegung in der Chemischen Industrie

Frankfurt a. M., 13. November. Die Arbeiter der
chemischen Industrie im Gebiet von Mainz, Wiesbaden und Biebrich,
insgesamt 2000 Mann, hat wegen Nichtanerkennung des Reichstags
gelehrt die Arbeit niedergelegt.

Krise im französischen Gewerkschaftsbunde

Der Ausführende Rat der französischen Gewerkschaften
hat am Montag beschlossen, seine Dimission einzureichen. Die
Vertreter der Mehrheit war es gelungen, in einer Sitzung,
in der viele Vertreter der Mehrheit fehlten, eine Tagesordnung durch-

Ebelknechte

Während des Krieges stand der Kaiser von Japan. Am nächsten
Tage schickte sich sein erster Feldherr und Eroberer von Port Arthur,
General Nogai, den Kaiser auf. Der Kaiser wußte auch nicht von seinem
ersten Herrn und Schlichter und ließ sich mit ihm in die Gasse setzen.
Am 9. November 1918, der größten Militärrivolte, die die Welt ge-
sehen, stand Wilhelm II. nach Holland, sein getreuer Lubenbeck ver-
nach. Während der Revolution übernahmen die Firmenbesitzer,
reaktionäre Parteien wechselten ihren Namen wie schamlose Lenden,
ein großes Teilzeitiges Hegeblatt wollte sozialdemokratisches Parteiprogramm
werden und nicht ein einziger von den hunderttausenden An-
hängern, Monarchisten, Offizieren und Landbesitzern einer U. S. P. D.,
geschweige eine Range für das angekommene Herrschertum.

Heute quall wieder der Männerhals vor Königs-
Kronen. Unerschrocken geht: Oberlehrer in Jagers Normalhöfen
legen die Schüler zum Streik, weil der Kultusminister das Bild des
jährenfühligen Wilhelm nicht besonders gelohnt hält für waler-
ländischen Ansehensunterricht, und die Polizei amonnet zum
Ausschusspreise die Wägen von Kuppeln. Die Jesuitenleitung der
arbeitenden Klassen hat die Reaktion "wieder aufgepumpt", wie Luben-
beck den "schlapp gewordenen" Kronprinzen. Traud, Graue und
Konstanten wollen das "soziale" Kaiserium neu errichten, sie tele-
graphieren wieder an seine Majestät ohne Thron, Majestät lassen hinh-
schauen, Zugleich pausen die Edelknechte auf Juden, Sozial-
demokraten und Jesuitenkolonialisten, als die Arbeiter unseres
Zusammenbruchs; in den Studentenkarren und Offiziersbereitschaften
mit von der fünften Munde an "Sei die im Siegerkranz" und
"Deutschland über alles" gefungen. Sie wütten Hofgericht und wäh-
nen, die Stunde sei nahe, da sie wieder in Ehrfurcht erstehen können.
Trotz Untersuchungskommission, trotz Verhaftung, trotz dem unermeßlichen
Jammer, das die vergangenen Machthaber über Deutschland ge-
richtet haben. In seinen Erinnerungen erzählt uns der eben genannte öster-
reichische ungarische Außenminister, wie Wilhelm die besten Köpfe
gehabt hätte, wie sehr er den Frieden geliebt und einzig und allein
die feie Volkswirtschaft als sein Ziel sah, wie er die Welt im
den Schicksal gegen die Welt und die Wahrheit abgeschlossen hielt.

endeten, die in den Kaiserlichen Gemeindefunktionen Propaganda für
den Generalstreik leistet. Das Ausführende Komitee vertritt
die Ansicht, daß es ihm moralisch unmöglich sei, diesem Ver-
langen stattzugeben.

Arbeitsaufnahme im amerikanischen Bergbau?

Kanferdam, 13. November. Neuport Times melden, daß die
amerikanischen Bergarbeiter den Bergbau ihrer Häuser geordnet
werden und daß den einflussreichen Nachrichten zufolge in den meisten
Bergwerken Ende dieser Woche die Arbeit wieder aufgenommen wird.

Strafandrohung der Metallarbeiter

Neuport, 13. November. Die Bergarbeiter nahmen die Ein-
ladung des Arbeitsministers Wilson zur Teilnahme an einer Be-
rathung der Kommission an. Sie erklärten jedoch gleichzeitig, daß
sie auf ihrer jetzigen Forderung bestehen müssen. Inzwischen haben
etwa 4000 bis 5000 Arbeiter der Maschinen- und Metall-
industrie im nördlichen Kanada mit dem Ausbruch gedroht,
wenn der Kongreß die Gesetzgebung, die sich gegen die Kohlenminen
und Bergbauangehörigen in Arbeitsangelegenheiten einrichten wollen,
annimmt.

Die vierte Internationale

Die Kommission der Unabhängigen ist perfekt. Die
Diskussion über die zweite oder dritte Internationale
ist nunmehr so weit fortgeschritten, daß ein an den Parteitag ein-
gegangener Antrag aus Thierode (Spreußen) verlangt:

"Da wir uns weiter der zweiten oder dritten, Moskauer,
Internationalen anschließen können, müssen auf unserm Parteitag
in Bezug auf die Beziehungen für eine neue, wirklich revolutionäre
Internationale geschlossen werden, die sowohl das Proletariat des
Westens als das Ostens umfaßt."

Die Diskussion über diesen Antrag ist im Gange. Die
Kommission der Unabhängigen hat sich für die zweite Internationale
ausgesprochen, die aus der zweiten Internationale hervorgeht.
Die Diskussion über diesen Antrag ist im Gange. Die
Kommission der Unabhängigen hat sich für die zweite Internationale
ausgesprochen, die aus der zweiten Internationale hervorgeht.

Der Sinn und Inhalt dieses komischen Zeugs ist also
die Forderung nach Gründung einer neuen oder dritten
Internationalen. Nun, warum denn auch nicht? Wir haben
ja schon eine "internationale" Proletariat in Berlin ge-
habt, warum soll da eine dritte Internationale, bestehend aus
den deutschen Unabhängigen, nicht möglich sein? Das wäre
doch sogar ein Fortschritt gegenüber dem 21. Juli 1919.

Aber die guten Leute aus Thierode können selbst nicht
an ihren Plan zu glauben, denn sie liegen gleichzeitig die
Entscheidung an den Parteitag an. Darin bezeichnen sie
als notwendig, daß die Genfer Konferenz von den deutschen
Unabhängigen beauftragt wird, um die Internationale auf ein
Aktionsprogramm festzulegen, das der Parteitag in Leipzig
anzuerkennen soll. Wäre nicht es dann weiter:

Jetzt jedoch die Konferenz die Ansicht der Reformsozialisten,
so ist sofort mit der dritten Internationale und allen mit uns sym-
pathisierenden sozialistischen Parteien in Verbindung zu treten, um
einen allgemeinen Antrag auf der Grundlage unser Aktions-
programms zustande zu bringen."

Es kann man sich der dritten Internationale nicht an-
schließen, dann aber ist im Falle des Falles sofort mit ihr in
Verbindung zu treten. Und wie nahe die Antragsteller sind,
bleibt man denn in Thierode wirklich, daß die Moskauer
Kommission, die unsere Unabhängigen als die schamlosesten
Vertreter am Proletariat bezeichnen, sie auf ein Aktions-
programm der Unabhängigen einlegen, um gemeinsam mit
ihnen eine Weltweite Internationale zu gründen? Das ist
eine tolle Forderung der Unabhängigen. Wie hier im Lande, so
bestehen sie auch gegenüber der Internationale die Einigung
des Proletariats mit so, daß man sich auf das Programm der
deutschen Kommission Sozialisten festsetzt.

Die Politik ist die Politik der Unabhängigen? So lange die
Unabhängigen nicht die Mehrheit im internationalen Proletariat
besitzen müssen sie Kompromisse schließen mit den
anderen Sozialisten. Nur so ist eine Einigung möglich. Aber
das verstoßen die wirklich-keimenden Sozialisten nicht.
Wie die deutsche Arbeiterklasse so werden sie auch die Inter-
nationale durch ihre Verbindung auf neue schädigen. Sie
aber werden darüber zugrunde gehen.

Ententegerechtigkeit

Zu der in der Note der Alliierten vom 2. d. M. ent-
haltenen Forderung auf Ueberlassung von U-Booten
Machinen für verlebte U-Boote erfahren die R. P. D.
folgendes:
Bei den Verhandlungen in Trier vom 14. bis 16. Febr.
d. J. zur Verlängerung des Waffenstillstandes wurde verein-

bar, daß für den Fall der Nichtablieferung von U-Booten
insolge Ueberfalls usw. ein anderer Satz an Maschinen und
Motoren einer ähnlichen Konstruktion und von demselben Typ
den Alliierten zur Verfügung gestellt werden soll. Diese Ver-
pflichtung ist erfüllt worden, nichtschonweniger werden in der
Note der Alliierten jetzt weitere Erläuterungen verlangt,
davon nicht weniger als drei für das eine U-Boot U. C. 10,
dessen Ablieferung seinerzeit von dem Kommandanten unter
Bedingungen gefordert wurde, die den von den ausländischen
Stellen getroffenen Vereinbarungen zuwiderließen, weshalb
sich der Kommandant zur Verletzung entschloß. Aber — was
das Charakteristische für die neue Forderung ist, die gefor-
derten Maschinen sind nicht etwa solche von demselben Typ
oder von ähnlicher Konstruktion, wie die von U. C. 10 und die
der andern U-Boote, sondern um ein Vielfaches
größer. Bei den Erläuterungen für U. C. 10 kommt ins-
gesamt etwa die zehnfache Pferdekräfte heraus, selbst wenn
man von den bereits gelieferten Erläuterungen absieht.
Das einzige, was man dazu sagen kann, ist: Ententegerechtigkeit!

bar, daß für den Fall der Nichtablieferung von U-Booten
insolge Ueberfalls usw. ein anderer Satz an Maschinen und
Motoren einer ähnlichen Konstruktion und von demselben Typ
den Alliierten zur Verfügung gestellt werden soll. Diese Ver-
pflichtung ist erfüllt worden, nichtschonweniger werden in der
Note der Alliierten jetzt weitere Erläuterungen verlangt,
davon nicht weniger als drei für das eine U-Boot U. C. 10,
dessen Ablieferung seinerzeit von dem Kommandanten unter
Bedingungen gefordert wurde, die den von den ausländischen
Stellen getroffenen Vereinbarungen zuwiderließen, weshalb
sich der Kommandant zur Verletzung entschloß. Aber — was
das Charakteristische für die neue Forderung ist, die gefor-
derten Maschinen sind nicht etwa solche von demselben Typ
oder von ähnlicher Konstruktion, wie die von U. C. 10 und die
der andern U-Boote, sondern um ein Vielfaches
größer. Bei den Erläuterungen für U. C. 10 kommt ins-
gesamt etwa die zehnfache Pferdekräfte heraus, selbst wenn
man von den bereits gelieferten Erläuterungen absieht.
Das einzige, was man dazu sagen kann, ist: Ententegerechtigkeit!

Gegen den Völkerbund

Der Landesvorstand der Sozialdemokratischen Partei
Schweiz hat beschlossen, die schärfste Agitation gegen
den Beitritt der Schweiz zum Völkerbund zu
entfalten. Gleichzeitig ist die Einleitung eines Volksbegehrens
für eine Vermögensabgabe beschlossen und dafür eine sieben-
gliedrige Kommission eingesetzt worden.

Berlin, 13. November. Aus der Schweiz eingehende An-
kündigungen zeigen, daß dort eine Werberbeit in dem Sinne bemerkbar
ist, die Schweiz vom Eintritt in den Völkerbund abzu-
halten. Und tritt die Behauptung auf, daß die dem Völkerbunde
entgegenstehende Propaganda von deutscher Seite gefördert werde.
Die deutsche Regierung legt Wert darauf, zu erklären, daß
sie dieser Bewegung fernsteht, die den Beitritt der Schweiz zum
Völkerbund zu verhindern sucht. Die deutsche Regierung steht nach
wie vor auf dem Standpunkt, daß der Ausbruch des Völkerbundes
durch den Beitritt der ihm zur Zeit noch nicht angehörenden Regie-
rungen gefördert werden muß.

Das kommunistische Bildungsideal

In einer kommunistischen Revolutionsfeier in Glatz
verließ sich der Kommunist Müller zu der Behauptung, der
russische Arbeiter sei dem deutschen gegenüber dadurch im
Vorteil, daß er in den meisten Fällen weder lesen noch
schreiben könne. Folglich sei er auch nicht imstande, den In-
halt bürgerlicher Zeitungen aufzunehmen und die Befehls-
verluste der russischen Kapitalisten durch ihre Presse zu puffen
so völlig ergebnislos.

Also nicht das Wissen, das doch nach den Worten
des alten Nietzsche Macht bedeutet, erweist den Kom-
munisten erkleckenswerten, sondern das vollendete Analphabeten-
tum. Herr Müller scheint diesem Bildungsideal
allerdings schon recht nahe gekommen zu sein, das be-
weisen seine weiteren historischen Ausführungen. Er nagelte
nämlich den Kaiser als den Vater der Revolution von 1918 fest.
Nicht im Sinne Goethes, der da sagte, um die Revolutionen
tragen letzten Endes immer die Regierungen
schuld. Nein, er bezeichnet die Vorgänge des 9. November
als eine von Wilhelm entworfene Komödie, mit deren Ju-
genierung der Autor — Scheidemann beauftragt hätte.
Solche Geschichten werden erzählt und geglaubt. O
Mann, wie groß ist doch dein Liegertum!

Trauerfeier für Hugo Haase

Berlin, 13. November. Am Plenarstag des Reichstages
sind heute vormittag die Trauerfeier für den Unabhängigen
Sozialdemokratischen Partei für ihren verstorbenen Führer Hugo
Haase statt. Vom Vizepräsidenten Löbe wurde ein Kranz der
Nationalversammlung mit Schwarz-rot-goldener
Schleife neben der Ume überreicht. Esal und Arboumen waren
von einer hohen Menschenmenge besetzt. Auf den vorderen Reihen
sagen die nächsten Angehörigen und Freunde des Verstorbenen. Nach
Vorlesen einer Widmung des Reichstages durch den Reichstagspräsidenten
Alexander Wolff folgte ein Gedicht von Haase. Dann folgten
Ansprachen des früheren Reichsaussenministers, des Reichstags-
präsidenten Zuber und der Frau Haase vom Reichstagspräsidenten.
Geborn sprach der Vertreter der Reichstagsopposition, der Reichstags-
präsident der Kommunistischen Partei, des russischen Proletariats, der Reichstags-
präsident der Reichstagsopposition und des Reichstagspräsidenten.
Inhalt des Reichstagspräsidenten Lausende von Reichstags-
präsidenten in einem Zuge formiert, der die Widmung auf den Friedhof
Friedrichsberg geleitet.

aussäcker wird, wenn im Vakuum eine "Ehrene Division" sechs
Millionen Menschen in Hungergefahr bringen kann und neue Wladar
heraufbeschwört, wenn sich d. d. Holz und seine Offiziere mit wässrigen
Truppen der Gegenrevolution verbinden, es ist überall der gleiche
Joker: "Nieder mit der sozialistischen Republik", "ab und wech
Röcker wieder!" Ob sie sich damit dem ehemaligen Reichs-
minister, ob sie dem Vater und den Eid brechen und einem Kolossal-
hüpfing Treue schwören; ob in der Heimat Hunderttausende hungern
und frieren, einzel, sie beschließen für Millionen Markt herbeizuholen
und zu lassen, lassen stehen und fangen, erlauben, weil die Stadt des
verlangte Abgabe nicht bezahlen will, spielen Räuber und Gendarmen
in einer Person, singen Landstreichelieder und belegen die bly-
nischen Wälder des Dreißigjährigen Krieges nach Artland. Das
schadet es, wenn unser Name im Ausland noch tiefer sinkt? Das
kannet's den Durch! Wollte er auch die halbe Welt einfallen, nach
moralischen Erörterungen hat es ihn nie gezeit.

Man würde verzweifeln am deutschen Volk. Trotz Krieg und
Revolution wird es nicht klug. Die Arbeiter bleiben so unpolitisch
wie das Bürgerium, und nur die Reaktionäre, Junker und Groß-
industrielle können ihr Ziel. Die ersten können sich gegenseitig zum
verblödeten Truderkampfi; die Arbeiter können nach der
Monarchie, weil es nach fünfjährigem Weltkrieg und in der Welt-
kauten keine Grabstätte gibt, wenn der Reichsmächter zehn Uhr nach-
laufen w'eder rückwärts und haben Angst, frei zu sein, denn der gibt
nicht dem braven Bürgermann zu schick um die Ehren. Seinen ich
nach den guten alten Zeiten, als sie Holzlege ehrachtvoll vorbe-
laufen sahen, als ihre Götter den Namen werden und reiche Arbeiter
helften konnten, als sie selbst lemmenwägen durften, und wägen es
sahen zum Rücken und "Abere", denen sie nachließen wie der
Schwarz und Hund. Was Heinrich Heine von seiner Zeit
sagt, gilt auch heute wieder:

Das mahnt an das Mittelalter so schön,
An Edelknechte und Knappen,
Die in dem Herzen tragen die Trau
Und auf dem Hintern sein Wappen.

6 Prämien-Anleihe 1919

Sonntag d. 16. November
vormittags 10 Uhr:

Volks-Versammlung im Volkshaus
Erbertengasse

Die wirtschaftspolitische Lage
Redner: Herr Adolph Barthel, Dresden

Die deutsche Spar-Prämienanleihe
Redner: Herr Antonski, A. G. Schmidt, Dresden

Einwohner von Dresden! Männer und Frauen, erscheint recht zahlreich in dieser der Aufklärung dienenden Versammlung.

Die deutsche Spar-Prämienanleihe wird durch die Reichszentrale für Heimatdienst, Landes-Abteilung Sachsen, Dresden, vertreten.

Bez. Kötzensbroda.
Bezirks-Versammlung

BELVEDERE
Kleinkunst-Bühne

Heitere Künstler-Abende
Sonntags 2 Vorstellungen: 4 und 8 Uhr

MUSENHALLE
Muß Liebe schön sein!

Central-Theater-Kaffee
Täglich 1-3 Uhr bei freiem Eintritt

Die Linden, Cotta.
Moderne Ballmusik.

Walhalla
Golfentlicher Ball

SARRASANI
Die Schau der Rätsel und der Wunder

Die Linden, Cotta.
Moderne Ballmusik.

Walhalla
Golfentlicher Ball

Glocke
25 Annenstr. 25

Haare
ausgekämmt, Frisuren

Jede Dame
kaufe beim weit u. breit bekannten billigen

Volkshaus-Theater
Sonnabend den 15. Novbr.

Tee
Vorzügliche eigene Mischungen

Vereine! Wirte!
humorist. Aufbegehren

Fischereien und Privaten
empfehle ich meine Möbel

Mollige Mäntel

120 125 cm lang, in schönen Stoffen, blau, grün, buche, braun, schwarz, weinrot, lederfarbig, prachtvolle Macharten

Hauptpreislagen: 95⁰⁰ 150⁰⁰ 295⁰⁰ 375⁰⁰ 495⁰⁰ 550⁰⁰

Sport-Jacken
90 cm lang aus guten, halbschweren Stoffen

Samt-, Plüsch-, Velour du nord- sowie Astrachan-Mäntel und -Jacken

Alsberg

Wilsdruffer Straße 6, 8, 10

Kristall-Palast
Schönebergstr. 45.

Gesellschaftshaus zur „Weißen Schleife“
Sonnabend den 15. November

Restaurant zur Feuerzunge
Wettinerstraße 27

ORIALI-Spiele
Trilogie Rehwalds (III Teil)

Sächsischer Prinz, Theater
Morgen Sonnabend gr. öffentlicher Ball.

Prinzess Theater
Pragerstr. 52

Manon Lescaut
Das hohe Lied der Liebe

Lya Mara
Großes Filmschauspiel in 6 Akten.

Kino Briesnitz
Morgen Sonnabend mit Sonntag

Gold. Krone, Strehlen
Festlich. Vorstellung von

Fata Morgana
Breite Straße 3

Veritas vincit!
Die Wahrheit siegt!

Haare
ausgekämmt, Frisuren

Hutgeflechten
1 Uniformhose

Teilzahlung
und gegen bar

Zum Totenfest
Hesse, feste 10/12

HERREN DAMEN KINDER
Anzüge, Hüte, Hosen

KLEIDER
billigsten Preisen

Sächsische Angelegenheiten

Zur Finanzlage der Bezirksverbände

Die Vereinigung der Bezirksverbände in Sachsen hatte in einer Eingabe an die Regierung über die finanzielle Lage der Bezirksverbände berichtet. Aus der Antwort darauf geht hervor, daß die Ausgaben, die das Reich die verlegten Unternehmungen gegenüber anstehen, nur gering sind. Der Gesamtetat hat an Wiederaufbauarbeiten für die Kriegsverwundeten insgesamt 11618000 M. ausgegeben; davon hat das Reich bisher nur 5871000 M. zurückerstattet. Die Antwort enthält im übrigen die Versicherung, daß die gesamten öffentlichen Verhältnisse in Reich und Einzelstaaten. Der Bezirksverbände Finanzen hat gegen die vom Bezirksverband Chemnitz an die Regierung gerichtete Petition, durch Gesetz die Kosten an die Bezirke gleichmäßig zu verteilen, in einer Eingabe an das Ministerium Protest eingelegt.

Dann sei bemerkt, daß das Reich erst in letzter Zeit erhebliche Beiträge zurückgezahlt hat. Unter andern hat die Stadt Dresden 7 Millionen Mark erhalten. Damit sind im Jahre 1919 insgesamt 44000000 M. vom Reich erstattet worden, während 62073000 M. insgesamt zu erhalten sind, was noch rund 18 Millionen M. vom Reich an die Stadt Dresden zu erhalten wären. Die gesamten Aufwendungen der Stadt betragen sich bis zum Oktober 1919 auf 117575000 M. Bemerkenswert ist übrigens, daß die wohlhabenden Bezirksverbände von einem Lastenausgleich nichts wissen wollen. Sie sind allerdings auch der Ansicht, daß in diesem Falle der beste Lastenausgleich die gänzliche Übernahme der Kriegsverluste auf das Reich wäre. Diese Pflicht wird für das Reich unabwendbar, wenn es die Einkommensteuer zum großen Teil für sich selbst in Anspruch nimmt so die Staaten und die Bezirksverbände der Möglichkeit beraubt, ihre Kriegsverluste aus Steuereinnahmen zu decken.

Kohlenvorräte auf sächsischen Halben?

Gegenüber den in der letzten Zeit verschiedentlich im öffentlichen Verkehr von großen Kohlenvorräten auf den sächsischen Kohlenwerken wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die sächsischen Braunkohlenwerke am 31. Oktober 1919 nur 10332 Tonnen Braunkohle, 10332 Tonnen Steinkohle und 10332 Tonnen Breihteine auf Lager hatten, während der Gesamtbestand der sächsischen Steinkohlenwerke 6242 Tonnen Braunkohle betrug. Das macht rund zwölf Pfund auf den Kopf der Bevölkerung oder einen knappen halben Zentner an einer vierköpfigen Familie. Dabei ist zu berücksichtigen, daß ein nicht unbedeutender Teil dieser Kohlen für Hausbrandzwecke ungeeignet ist und daß Eisenbahn, Gas-, Wasser- und Kraftwerke wie die gesamte Industrie auch Anspruch an die Kohlen stellen. Es handelt sich also um ein Verbleiben, recht geringfügige Mengen, und es kommt noch wie vor alles darauf an, die Förderung möglichst zu steigern.

Zur Verantwortung gezogen

In der letzten Sitzung der Volkssammer hatte der Abgeordnete Schürer unter anderem gegen den Landgerichtspräsidenten Dr. Kramer in Plauen die Beschuldigung erhoben, daß die sozialdemokratischen, wie die demokratischen Mitglieder der Regierung in größlicher Weise in einem Privatgespräch schuldig und sie als Lumpen bezeichnet zu haben. Dazu wird jetzt gemeldet, daß gegen diesen schamlosigen Herrn, der ein Minister konterrevolutionärer Diktatur sein soll, das Disziplinarverfahren eingeleitet worden ist. Allerdings wird der Regierung hinzugefügt, daß Dr. Kramer auch selbst das Verbrechen gegen sich beantragt hat. Das ging aber wohl nicht mehr anders. Nachdem an so hervorragender Stelle der Sache die Stelle angehängt worden war, gab es ein Ausweichen nicht mehr.

Einsicht, die spät kommt

Eine ersteilte Entscheidung hat die Katastrophe gelehrt, in die wir durch unsere Kohlen- und Lokomotivmangel geraten sind: Arbeiter, deren Frauen kranken und oftmals nicht leben können, weil Gas und Kohlen fehlen, geben offen zu, daß es ein Verbrechen war, im Sommer den Streikhebern zuzulassen.

Zunächst zahlreicher werden die Arbeiter, — und die Arbeiterinnen.

Die schwarze Galeere

Eine Erzählung von Wilhelm Raabe

Der Morgen dümmerte auf; aber er brachte keine Kunde über den entsprungnen Wassergeusen. Auf dem Verdeck des Andrea Doria schritt Leone della Rota mit über der Brust gekrüchten Armen auf und ab und summte vor sich hin: „Wenn er es nur nicht gesagt hätte! Er wird sterben durch meine Schuld — o Antonio, armer Antonio! Vorwiegend hat er es; ich Kapitän des Andrea Doria, er — wie liegt auf dem Meeressande.“ Der Leutnant stand still: „Doch, Leone — ist nicht vielleicht bald — vielleicht morgen — übermorgen, die daselbe Los bereitet? Wer bringt den Tod? Tod ist Verwundung; — hoch das Leben! — So kommt die Sonne, frei ohne ich wieder. — die blutigen Arbel sollen mir von den Augen! In heutigen Charakter mit ich dem Morgen zutreten, mag es auch der letzte sein, den ich schme!“ Der Schiffsjunge brachte einen vollen Becher des süßlichen Trankes. „Leone della Rota hob ihn gegen den glühenden Sonnenball, leerte ihn auf einen Zug und warf das Glas weit in den Sturm hinaus; in dem er den Ruch fest auf den Boden setzte: „Kapitän an Bord des Andrea Doria!“ lautete er, und dann vernachlässigt setzte er hinzu: „Kapitän des Andrea Doria und Rota — die Arone der Weiber von Nordern — mein — mein!“

V. Fieberträume

Zum dritten Male seit der Nacht, in welcher die Verwundeten von Kort Plessenbock den Kommandanten der schwarzen Galeere und der Amantula Concepcion und das Schiff von des letzteren guten Schiffes vernahm, konnte sich der Abend hernieber, trüblich und ungemächlich warm. Scherzhaft behaupteten, es werde mit nächstem die Sonne kommen, und sie machten recht haben. Nachdem die Sonne am frühen Morgen hell am ziemlich klaren Himmel aufzugehen war, hatte sie sich gegen Mittag hinter schwarzen, dünnen Nebel verdrückt. Dieses Gewölk hatte sich mehr und mehr anmänneligen, und mit dem Abend senkte es sich immer tiefer über die Stadt Antwerpen, auf Land, Meer und Meer.

likt in der sozialistischen von Gewerkschaftsprelle bewiesen es — die ganz offen zu geben, daß sie die Wirkungen der Streiks der Sommermonate unterschätzt hätten. Jetzt stehen sie selber, wird ihnen selber das Gas gesperrt wird und die Modernisation beschleunigt werden. Im Sommer glaubten viele von denen, die jetzt streiken, die Streiks, die in einer gewissen Preise und in gewissen Verhältnissen täglich als „revolutionäre Handgebungen“ begrüßt wurden, richteten sich gegen die Kapitalisten — heute sehen sie, nein, fühlen sie und ihre Familien, daß die Streiks sich gegen sie selbst richten.

In Arbeiterzug Postendorf-Boschappel gab es jüngst lebhaft Debatten: Arbeiter, die nach Dresden fuhren, beschuldigten eine Anzahl tedeistiger Metz- und Metzflächenarbeiter, an der letzten Not mit schuldig zu sein. Hättest ihr nur auf euer Würdhabel aus der Kohlenstraße nicht gehört, dann ginge es jetzt uns allen besser! ... Eine kleine, aber recht bezeichnende Episode. Beginnende Einsicht. Erkenntnis eines Irrtums. Spät kommt sie, aber sie kommt doch! In der Tat hat die Art, wie die Presse der Streikheer systematisch unser Wirtschaftsleben mit untergraben hat, heute viele Arbeiter als Feinde, die ihr noch im Sommer zuhelfen. Von einer Seite die es wissen muß, erziehen wir langsam, daß viele Hunderte von Arbeitern, die bisher die Streikbreche lösen, diese abgestellt und wieder das Amtsbrot bestellt haben. Auch in alten Tagen der Wiener Plage kann das jeder selber konstataren. In den meisten Arbeiterhäusern sieht man wieder das Amtsbrot. Man ist des ewigen Danks müde, Beginnende Einsicht. Der Wirt sie einzuweisen dem wahren Arbeiterinteresse entgegen — aber sie werden den richtigen Weg schon wieder finden, die Arbeiter, die jetzt aus Verzweiflung zum konservativen Amtsbrot greifen.

Darüber scheint die Mehrheit der Arbeiter leht im Klaren zu sein, daß wir Kohlennot, Gasmanangel und Verkehrsstörung nicht hätten, wenn an allen Streiktagen Kohle gefördert und an den Lokomotiven gearbeitet worden wäre. Wenn man ihnen entgegenhält: Aber noch in Nr. 185 eines domaligen Verblattes aus der Kohlenstraße stand eine Aufforderung, daß „gerade jetzt“ gehandelt werden müsse, weil „die Anwendung des Streiks zu weltlichen Zwecken so notwendig war, als in der Zeit der gegenwärtigen Unübersichtlichkeit“ — da wird einem ein Achselzucken zur Antwort. In wünschen bleibt allerdings, daß solche Arbeiter und Frauen aus der verführten Einsicht auch die richtige Erkenntnis ziehen, nicht indifferent dastehen, sondern sich organisierten Arbeitern anschließen, die den gemeingefährlichen Radikalismus mit Worten, der sich so sozialisch erweisen hat, bevorzugen, dafür aber ihre Kräfte für Erringung demokratischer Einrichtungen und sozialer Grundgesetze einsetzen.

Einschränkungen wegen der Kohlennot

Das Landeskohlenamt hat Richtlinien für die einseitige Einschränkung des Elektrizitäts- und Gasverbrauchs in ganz Sachsen aufgestellt. Danach muß in öffentlichen Verkaufsstellen, Warenhäusern und Ladengeschäften der Verbrauch an Strom — und ähnlich auch an Gas — auf 50 Prozent des Verbrauchs im entsprechenden Monat des Jahres 1916 eingeschränkt werden. Theater und Lichtspielhäuser dürfen ihre Vorstellungen nicht vor 11 Uhr beginnen und müssen sie um 10 Uhr abends beenden. Bei ihnen muß der Verbrauch auf 35 Prozent eingeschränkt werden. In Wohnhäusern ist die Treppen- und Flurbeleuchtung nur bis 7 1/2 Uhr abends erlaubt. Die Beleuchtung auf Straßen und Plätzen muß auf 80 Prozent des Verbrauchs im gleichen Monat der Jahre 1913-14 vermindert werden. Straßen- und Kleinbahnen dürfen nicht nach 10 1/2 Uhr abends verkehren. Diese Zahlen sind nur Richtschnur; den Gemeinden steht es frei, noch schärfere Einschränkungen vorzunehmen.

Eine Razzia auf Schieber und Schleichhändler

Wie die Leipziger Neuesten Nachrichten melden, wurde am Donnerstag, abends gegen 8 Uhr, auf Anordnung des Oberbefehlshabers von Leipzig auf dem Hauptbahnhof eine überaus häufige Razzia auf Schieber und andre unehrliche Elemente veranlaßt, die dort ihr Unwesen trieben. In Lastkraftwagen

erhielten überaus zwei Sturmtrupps am Hauptbahnhof. Alle Ausgänge wurden besetzt und mit Maschinengewehren besetzt. Dann wurde eine gründliche Durchsichtung des Bahnhofs vorgenommen, die zu zahlreichen Verhaftungen führte. Nur sich nicht ausweisen konnte oder sonst verdächtig erschien, wurde in Haft behalten. Die mit diesen Maßnahmen verbundene Sperrung des Hauptbahnhofs wurde in der Nacht wieder aufgehoben.

Zugverkehr am Bußtage

Der Bußtag (19. November) gilt hinsichtlich des Personenverkehrs als Sonntag. Demzufolge wird an diesem Tage der Personenverkehr, wie an den letzten Sonntagen, gänzlich eingestellt und der Fahrkartenverkauf (mit Ausnahme für Arbeiter- und Zeisfahrkarten) gestoppt.

Mittelsdorf. Eine auffallendste Verhaftung fand hier statt. Das Hauptmannschwarz Claus aus Chemnitz wurde in Schudertbad von tschechischen Kriminalbeamten festgenommen, weil es für über 100000 Kronen ungehemmte Exzesse mit unechten Spielmarken verüben lassen wollte. Frau Hauptmann Claus wurde in Haft behalten, während der Hauptmann wieder freigelassen wurde.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Nach einer Meldung aus Götzow ist beim Rangieren von Güterwagen der Wagenführer von dem Vertriebsbahnhofe tödlich verunglückt. Er war 29 Jahre alt und wohnte bei seinen Eltern in Prodowitz. Die in Eisenbahn niedergegangenen Schienenmengen haben im Walde mehrfachen Schaden verursacht. In dieser Nacht ist auch das Schugbad über dem Bahnhofe durch die Last der Schienenmassen zerstört worden.

Stadt-Chronik

Pläne des städtischen Hochbauamts

Im der Kunstausstellung, Lennestraße, ist in der Abteilung für Architektur in Plänen und Modellen ein Ausblick auf die Entwurfsarbeiten des städtischen Hochbauamts unter der Leitung des Stadtbaurats Wolzogen gegeben. Es ist sehr zu begrüßen, daß hierdurch weiteren Kreisen die Möglichkeit gegeben wird, auf eine anschauliche Art — nicht nur aus Sitzungsberichten und Protokollen — die Neubaugebäude der Stadt kennen zu lernen. Die Abteilung II, unter Bauamtmann Hirschmann, bringt die Bearbeitungen von drei großen Projekten, von denen die Mädchenschule an der Zionskirche wohl schon die feste Form genommen hat. Der Neubau ist in gemeinem Abhand von der Kirche in einer fetigen, fasten Kurve geschwungen, die von zwei Hauptbauten — symmetrisch zur der ganze Bau — abgegrenzt und zusammengehalten wird. Die Fassade erhebt sich durch die Anordnung einer architektonischen Hinterwand, eine architektonische Begleitung. Der leitende formale Gedanke war die straffe vertikale Gliederung, die als Reihung die Fassade beherrscht. Hinzu kommt als bewusster horizontaler Abschluß das flache Dach; diese beiden Elemente, ebenso die Kurve in der Grundrißform, kehren wieder in den Stufen zum Stadthaus und zur Hauptfeuerwache. Diese ist ein gewaltiges Oval um einen Uebungshof gelegt, und wirkt trotz der monumentalen Grundrißform durchaus als Hochbau, durch die verschiedenen Höhen, die diktiert sind ausschließlich von der Bestimmung des betreffenden Abschnitts. Doch erlaubt die Abstufung unmetrisch und in Stetigkeit. Leider werden diese großzügigen Neubaugebäude infolge der bedrängten wirtschaftlichen Lage schwerlich, jedenfalls nicht in bald, zur Ausführung kommen. Aber wird dies bei den kleineren Projekten der Fall sein können, die aus Abteilung III, unter Bauamtmann Blich, herbeigekommen und im Modell zu sehen sind. Beim Obdach, Luften und der Kleinlinder-Bewachranstalt ist die Form wesentlich konventioneller gehalten, im Hinblick auf die beschriebenen Dimensionen und die durchaus einheitliche Zweckbestimmung. Besonders aktuelles Interesse wird eine am Schachthof geplante Kleinwohnungsgruppe finden. Es sind hierbei zwei verschiedenen große Wohnungszwänge kombiniert, die Belebung der Fassaden verleiht durch die in letzter Zeit als billiges, ästhetisches Hilfsmittel häufig angewendete farbige Unterscheidung. Die Grundrisse sind mit leichten Modifikationen übernommen aus einer

durch den Rauch, durch die Gassen getragen hatte. Der Wind trieb ihm damals die blonden Locken der Jungfrau in das Gesicht. — „Nein, nein, Antonio Valani, dein Recht an die schöne Beute endet mit deinem Leben! Kriegsgeld, Antonio Valani, streiche die Flagge und lerne — mir das Glück jetzt, das dir bestimmt war, und morgen — morgen mir das Unterlegen und einem andern der Sieg! Kriegsgeld, Kriegsgeld, — armer Antonio!“ Mit solchen Gedanken war in der Abenddämmerung der Leutnant in die Kajüte getreten und nun stand er, wie wir gleichbedeutend haben, zwischen dem Sterbenden und der stummenden Waga, im Schimmer der trüben Schiffslampe. Man hatte den verwundeten Kapitän ans Land schaffen wollen; aber mit aller Gewalt einer erschöpfenden Erlösung hat sich Antonio Valani dagegen gewehrt; auf seinem Schiffswahl er sterben, nicht im Hospital. In seinem Fieberwahnsinn hat er nicht vergessen, daß Leone das ständliche Mädchen, das er liebt, an Bord des Andrea Doria geführt hat. Je näher der Tod kommt, desto fester klammert er sich an diese Liebe, desto heftiger tritt sie hervor. Im Leben hätte er sie fest in sich verdrückt ohne das Desolationsstreben seines wilden Gefellen Leone della Rota. Im Sterben, im Fieberwahnsinn wirkt sein Geist alle einengenden Fesseln ab; nichts von dem, was er früher gefühlt und verborgen hat, verbirgt Antonio Valani mehr.

„Arme Waga! Wie sie da hilet zu den Füßen des Vaders des todwunden Gemiselen, mit aufgeworfenen Haaren, gelberbleich, mit wundgerungenen Händen! Keine Rettung, keine!“ Die Wellen der See haben den Freund verdrückt, der ohnmächtig gegen das Verderben der Geliebten rang und sich in die kalten Wasser gestürzt hat, ihre Schmach nicht zu erleben!

Und Gott? Wehe, zu dunkel ist die Nacht, zu finster ihr im Gehirn der Unselbstlichen, als daß sie an den großen Notter in allen Gefahren sich zu erinnern vermöchte. Keine Nacht im Himmel und auf der Erde, die Schmach und Schande abzuwehren; — wehe dir, Waga von Bergen! Dampf steigt vom Turm der Kathedrale die erste Stunde herüber — langsam folgen sich die einzelnen Schläge und hallen noch in dem Gehirn des Mädchens. Wieder nimmt der Värm der Stadt allmählich ab, wieder erlischt ein Licht nach dem andern in den Häusern hinter der Mauer Paolotto, des italienischen Ingenieurs. — (Fortsetzung folgt.)

Wieder befinden wir uns auf dem gemauerten Schiffe Andrea Doria, in der Kajüte des Kapitäns.

Die hängende Lampe wirft ihr röthliches Licht durch das Gemach, über die Waffen, die Karten an den Wänden, über den Boden, auf dem die blutigen Füßer umherliegen, über das Lager, auf dem Antonio Valani im Wandfieber stöhnt und phantasiert, über die am Fußende der Kissen liegende Waga von Bergen, über den Leutnant Leone della Rota, welcher neben dem Lager des Sterbenden Arcundes steht und wilde, seltsame Bilde von dem Verwundeten zu der entführten Jungfrau wandern läßt.

Um Mittag hat Leone della Rota von dem Admiral Sphingia und dem Gouverneur von Antwerpen mit Gleichmut die Bemerkung hingehoren, daß des Meergeusen Entkommen ein Zufallsstreich und er — Leone — schuld daran sei. Mit etwas weniger Gleichmut hat er vernommen, daß ihm — in Gemangelung eines Besseren — der Oberbefehl über die Galeere Andrea Doria für die Expedition des nächsten Morgens anvertraut sein solle.

Nach der an Bord befindlichen Diene hatte sich wieder der Gouverneur nach der Admiral erkundigt.

Unter viel Arbeit an Bord und am Lande war dem Leutnant der Tag hingegangen, nur wenige Augenblicke hatte er dem sterbenden Freunde widmen können. Aber an Bord und am Lande, — überall verjagte den jungen Gemiselen das Bild des schönen, ständlichen Mädchens, das er auf seinem Schiffe gefangen hielt, das ohne Caum und Schirm seiner Willkür hingegeben war, wenn — der Freund vor war. Aufsanas suchte er zwar alle Gedanken solcher Art zu verdrängen, aber immer wieder von neuen drängten sie sich ihm auf; auf seine Welle konnte er ihnen entgegen, und bald gab er es vollständig auf, dagegen anzukämpfen. In ihrer Verzweiflung erschienen ihm das halbe Kind nur noch um so reizender; unter seinen Mänteln und Schiffsofobaten, im Arsenal, im Vorlauf des Admirals, in den Gassen der Stadt war sie in seiner Seele, wie sie mit zornigen Händen in der Kajüte am Bord des Andrea Doria saß. Die wilden Leidenschaft sah in hellen Flammen auf und mit den tollsten Sophismen suchte er sein widersprechendes Gewissen niederzudrücken.

Was hätte es auch dem Antonio, wenn er, Leone, das Mädchen zurückbrachte an Land.

Nun rief sich Leone della Rota die Raucheride zurück, in welchen er den sterlichen Leib des Mädchens in seinen Armen gehalten hatte, in welchen er das ohnmächtige Kind

Leben · Wissen · Kunst

Goethes Tasso

Ein Gedicht in der besten Art, so daß sich die Spezialliteratur von Goethes Tasso...

Wert. Und allen den Mänteln steht eine Lebenslehre, die jedes...

Dies tritt nach Güter junger in seinen Zielsetzungen und...

Dresdner Kalender Theater am 13. November, Opernhaus: Jbbigene auf...

Opernhaus. Bei der Aufführung des Requiem von Verdi...

und Posten des Reinigungsdienstes bis auf weiteres von Montag...

Kleine Mitteilungen Neue Münzen sind jetzt in Italien in Umlauf gesetzt worden...

Sportartikel Arbeiter-Turn- und Sportbund, Griesgig-Club, Fußballabteilung...

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Sachs, Dresden...

Tymians Thalia-Theater Anfang 7 1/2 Uhr Täglich: „Jugendgedenke“...

Emil Nolde Die beiden Nolde, die bei Arnolds...

Die Anstaltsverwaltung hat wiederholt festgestellt, daß von...

Die Anstaltsverwaltung hat wiederholt festgestellt, daß von...

Die Anstaltsverwaltung hat wiederholt festgestellt, daß von...

Die Anstaltsverwaltung hat wiederholt festgestellt, daß von...

Die Anstaltsverwaltung hat wiederholt festgestellt, daß von...

Die Anstaltsverwaltung hat wiederholt festgestellt, daß von...

Die Anstaltsverwaltung hat wiederholt festgestellt, daß von...

Die Anstaltsverwaltung hat wiederholt festgestellt, daß von...

Die Anstaltsverwaltung hat wiederholt festgestellt, daß von...

Die Anstaltsverwaltung hat wiederholt festgestellt, daß von...

Die Anstaltsverwaltung hat wiederholt festgestellt, daß von...

Die Anstaltsverwaltung hat wiederholt festgestellt, daß von...

Die Anstaltsverwaltung hat wiederholt festgestellt, daß von...

Die Anstaltsverwaltung hat wiederholt festgestellt, daß von...

Die Anstaltsverwaltung hat wiederholt festgestellt, daß von...

Die Anstaltsverwaltung hat wiederholt festgestellt, daß von...

Die Anstaltsverwaltung hat wiederholt festgestellt, daß von...

Die Anstaltsverwaltung hat wiederholt festgestellt, daß von...

Die Anstaltsverwaltung hat wiederholt festgestellt, daß von...

Die Anstaltsverwaltung hat wiederholt festgestellt, daß von...

Die Anstaltsverwaltung hat wiederholt festgestellt, daß von...

Herrn Gustav Adolf Fischer, Maschinist...

Frau Elsa Bergmann geb. Kühne...

Hutformtischler...

Durchaus perfekter Maschinenfürer...

Händler u. Hausierer Weihnachtschlager gesucht...

Weber, ledig...

Rein Aluminium Prima Emaille...

Möbel Schlafzimmer, Wohnzimmer...

Preiswerte Möbel...

Trauringe...

Biliges Brennholz...

Kaltleim für Holz...

Echt Sanewader...

Für Weihnachten! Wurstspielwaren...

Welttheater, Maunstr. 19 Die Dame im Auto...

Flauschstoffe Schlafdecken, Reisedecken...

Ufster...

Schreibtische...

Herren- u. Burdenjoppen...

Herren- u. Burdenjoppen...

Zwei Ufster...

Ufster...

Ufster...

Ufster...

Ufster...

Ufster...

Ufster...

Ufster...

Messow & Waldschmidt

Besonders vorteilhafte Kurzwaren u. Schneidereiartikel

Trachtenhose, weiß, rotrot, Tubend	24,-	Wollens-Zeckhosen	10,-	Rockhose	25,-
Jackenhose, weiß, 10 Meter	75,-	Zuchtschiff, Giesens	55,-	Strohboote, Sommer und Herbst	85,-
Wiederanzug, Sommer und Herbst	35,-	Salzfischbrot, Marmelade	1,-15	Schuhboote, schwarz	60,-
Haarnadeln, gewellt und glatt	14,-	Wollschur	75,-	Damenstrumpfhalter aus geripptem Baumwolle	2,95
Sicherheitsnadeln, vert. 1 Tubend	45,-	Schirmhüllen aus Stoff	3,25	Leibengarn, blau und rot	65,-
Blühdada	20,-	Stricktrübe aus Wolle	65,-	Stiefgarn, Sommer und Herbst	20,-
		Samenwollband, 2,5 cm breit, schwarz und weiß	32,-	Strophose (Gehst), schwarz, stark	10,-

Warme Schneidwaren

Damen-Pantoffel
warm gefüttert, mit Filzsohle
in dunklem 895 in demselben 1350
far. 200

Damen-Hauschuhe
in verstellbaren Antriebsformen
Paar 800 940 1095

Damen-Niedertreter
in gelblichweißen Pantoffelsohlen
germeh. Paar 1225
Paar 1450
Paar 1640

Damen-Hauschuhe
aus schwarzem Schuhleder mit Filzsohle
Paar 2250

Damen-Schnallenstiefel
mit Filzsohle . . . Paar 2950 2450

Kinder-Schnallenstiefel
warm gefüttert, mit Filzsohle
1450 1650 1950 2075 2375

Billige Herrenartikel

Weiße Hemden, moderne Form	5,50 4,50 3,50
Weiße Hemden	6,50 5,00 4,50
farbig. Hemden	5,00 4,00 3,50
farbige Oberhemden mit dazugehörigen	5,50
Stromerhemden	10,50 8,50 8,25
farbige Strickhemden	12,50 10,50 9,50
farbige Scherpen, zum Ausziehen	2,50
farbige Hemden	8,50 6,50 3,50
Selbstträger, zum Ausziehen	1,50 95,-

Sehr preiswerte Strumpf- und Wollwaren

Gestr. Frauenstrümpfe	Paar 595 795 1490
Kinder-Unteranzüge	950 1175 1375 1550
Gestr. Kinder-Schwiiger	890 1090 1290 1490

Für den Hausbedarf

Wassa-Küchenspülmittel, fettlösend und schäumend	1,30
Reiniger, Toilette für 1 Wand	5,50 5,50
Reiniger, Toilette für 100 Gr. Toilette	1,35
Reiniger, Toilette für 100 Gr. Toilette	3,25
Reiniger, Toilette für 100 Gr. Toilette	3,25
Reiniger, Toilette für 100 Gr. Toilette	3,25
Reiniger, Toilette für 100 Gr. Toilette	3,25
Reiniger, Toilette für 100 Gr. Toilette	3,25
Reiniger, Toilette für 100 Gr. Toilette	3,25
Reiniger, Toilette für 100 Gr. Toilette	3,25

Ein Vollen Steinzeug	65,-
Speiseteller	45,-
Ein Vollen edel Porzellan	45,-
Tassen	75,-
Ein Vollen verblüdete	45,-
Esstöffel	45,-
Ein Vollen verblüdete	45,-
Kaffeetöffel	45,-

Zellstoffe in ungeheuren Mengen wieder eingetroffen

Wir empfehlen: **Bitragen-Körper**, ca. 80 cm breit, prima weiße Ware, hell- und einfarbig, besserer Ersatz für guten Baumwollkörper . . . Meter **250**

Alle Zähne - Brennstoße

Wasserschleife, ganze und zerbrochene

Gebisse

Gold- und Silbergegenstände, Zigaretten-Graus, Silberne Damenhandtaschen, ausl. sowie außer Euro gefaltete Gold- u. Silbermünzen lausl. und zahlr. angeordnet, hohe Preise.

Eintritt Freitag d. 14. u. Samstag d. 15. Nov.
von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends
im Hotel zum goldenen Engel

Wilsdruffer Straße 7, 1. Stock, Zimmer Nr. 10.
Zahle per Gramm Platin 80 Mark.
Einzelne Zähne, kein Zahn unter 4 Mark

Jetzt gehe ich nicht mehr ins Hotel!
Einer jagt's dem andern!
Frauenstraße 12, I.

schiff für alle gerbr. Gebisse pro Zahn 3, 6, 10 bis 40 RM, ganze Platin-Gebisse bis 500 RM, Brennstoße bis 30 RM, Platin 75 RM, Gold 15 RM, Silber 6,50 RM, das Gesamt. Kaufe von Händlern, Zahnrechnern zu Höchstpreisen.
Einfahrt Freitag bis Montag von 9 bis 6 Uhr. (10339)

Weihnachts-Geschenke

Wolffs Poetischer Hausschatz / Preis 7 M.
Volksbuchhandlung und ihre Filialen.

MUNGO

Besen
Schrubber
Scheuerbürste
Staubtuch
Wischtuch
Putztuch
Bohnerbürste

in einem Apparat

Hinweg
mit allen vorsintflutlichen Reinigungsgegenständen

**Das Vornehmste
Das Praktischste
Das Billigste**
ist und bleibt

MUNGO

Alleinvertreib für Grossisten und Wiederverkäufer.
Meinelt & Co., Mungohaus, Resenstr. 96
Telephon 10 952 - Telegrammadresse: Meco
Detailgeschäfte werden von uns nachgewiesen.

Zigaretten

aus rein orientalischem Tabak verschilt

M. Bauer, Zigaretten Spezialhaus, Dresden-A.
Hauptstr. 4, Telefon 16 197 - Zigarrenstr. 41, Telefon 17 125

Große Auswahl in
Gut bürgerl. Wohnungsausstattungen
kompletten Speise-, Herren- und Schlafzimmern
in edel und modern
kompl. Röhren, natural, mod. grau u. weiß Emaillefarbe
- Vollkeramik gläserne Anfertigung
- in besserer Ausführung als sonst
- Zehrkranz, Vertikal, Vertikal mit Matr.,
Tische, Stühle, Spiegel usw.
gerne Maße und evtl. auch auf Zeichnung zu
folgenden Preisen unter langjähriger Garantie

Wagner & Comp., Dresden-A.
Scheffelstraße 26, I. (11336)

Engl. Zigaretten

4 Stück 20, 290.

Schweizer Stumpfen

nur große Marken, Monopole.

Echt dänischer Kautabak

im Paket 20, 370.

Zigarren und garantiert reiner Rauchtabak
leder Packung, beste Qualität für Wiederverkäufer.

Agentur für Tabakindustrie
Neue Cases 13 und Scharfenerberger Straße 43. (10319)



Ulster

in vielfältiger Auswahl
in allen Preislagen

Carl Meyer

DRESDEN - A.
Hauptstrasse.

Spülapparate

Mutter- und Vorkindern, Spülkannen, Schläuche, Unterlagen, Leibbinden, Vorkindern, Frauentropfen „Curob“, Erektile, sanitäre Frauenartikel.

Frau Heusinger, Am See 87.

Zelluloidwäsche!

Kragen, Manschetten, Vorhemden, alle Größen und Fassons

Beste in reicher Auswahl vorräthig, nicht zu verwechseln mit Fälschungen aus Bayler oder überfälschter Waare.

Sanitätshaus Frauenheil
Brager Straße 46 :: Wilsdruffer Straße 16
Wilsdruffer Str. 21 :: Reißigerdorfer Str. 4
Dauptstraße 16. (11337)

Reibzeuge



Grünberg & Co.
Kreuzstraße 6
im neuen Rathaus.

Möbel

aller Art
Schlafzimmer
Wohn- und
Speisezimmer
Küchen
gegenbar.

Auf Kredit!

Damen-Konfektion

in großer Auswahl
einzelne Röcke in
Stoff und Seide.

S. Osswald
Dresden-A.
Karlstr. 12, I. & II.

Auf Teilzahlung

Herrn- und Damen-Unterwäsche, Kostümstücke

Walter Seitz, Wollstr. 1, I.

Blutwachs

ein. Wer meinen Blutwachs
kauft, wird sich bald
erleichtert und gesund
fühlen. Es ist meine
Verpflichtung, die
bei Anzeichen u. Prognosen
zum Preise von 4,50 RM
erhältlich. (1147)

Passende Weihnachts-Geschenke!

Die Väter der Erde,
Amerika einst und jetzt.
Mit vielen Abbildungen. Preis 7 M.
Volksbuchhandlung und ihre Filialen.

Staunen

erregen unsere billigen Preise.

Kostümröcke in verschied. Farben, à 30.- M.
Blusen, aparte Formen . . . von 35.- M. an
Wintermäntel, prachtvolle, warme Placch-
ware, mit Hochkragen,
Gürtel u. Modetäsch.
M. 220.-, 160.-, 145.-
160 cm breit, blau, braun
u. w. in Placch u. Wolle,
à M. 22.-, 35.-, 33.50 und

Mantelstoffe, 160 cm breit, blau, braun
u. w. in Placch u. Wolle,
à M. 22.-, 35.-, 33.50 und

Schleifdecken zum Verarbeiten für Möbel
und Joppen . . . 27.50, 24.50

Nur I. Etage Scheffelstraße 17 **Nur I. Etage**
Birnberg & Co. (10328)

Damenmäntel 88

aus prima Mantelstoff
Schäferstrasse 40b (Baden)
Stofflager - große Auswahl. (10329)

Eheleute!

Wollen Sie Geld und Sorgen
hören?
Schreiben Sie noch heute an
Vehlingstraße Nr. 40
Dalle (Erdbe) 2.
Größe heute ist ein Problem
über „Famendob“, gel. gelb.
Herrn, Frauen, selbst einwandfrei
Preis 100 RM, 12 RM, 10 RM, 8 RM,
Jahreszahl 100 RM.

Hygienische Gummwaren

Damenliche, Herrenliche, Gumm-
waren, Kautschukwaren, Gumm-
waren und -waren.
E. Pitzsch, Dresden
Hauptstr. 2, Ecke Wollstr.

Klage Frauen

Spritzen, Spülkannen

Monatliche, Leibbinder, HON-
formen, Brusthalter sowie alle
Frauen-Artikel.

R. Freisleben
Postplatz 2
Wollstr. 4, 1191
Man sohle auf Firma.

Möbel

Speisezimmer
Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Einzel-
Möbel

Gegen Bar
Auf Kredit

Gummwaren

Wilhelm Heusinger
Am See 87 37 808

Fuchs

Dresden, Hauptstr. 11.
Verkauft auch nach ausw.
Lagerbestellung
ohne Kartenzahl

Gekaufte Möbel können
kostenlos lagern.